

Die Beweggründe für das Anspringen sind unterschiedlich und entsprechend sollte der Mensch darauf reagieren: das ist eine Frage des gegenseitigen Respekts.

NEIN!



Nicht springen!

Hunde springen Menschen an, oft aus freudigem Überschwang, häufiger als gedacht als Zurechtweisung und manchmal aus Angst und Unsicherheit. Es ist eine Frage des gegenseitigen Respektes, dass wir Menschen entsprechend richtig auf dieses Verhalten eingehen.

„Nein! Nicht springen! Du sollst doch nicht anspringen!“ So oder so ähnlich hört man es ständig, wenn man Hunden und ihren Menschen begegnet. Und immer springen Paulchen oder Lina einen trotzdem an.

Dabei wäre es eigentlich ganz einfach – schließlich ist niemand gezwungen, seinen Hund in Reichweite fremder Hosen und Jacken zu lassen. Dafür gibt es Leinen. Aber wie unter einem stillen Zwang lassen Menschen ihre vierbeinigen Lieblinge auf andere willige aber auch unwillige Menschen zutapsen, die sie dann – upps, Überraschung! - anspringen, um daraufhin angemockert zu werden.

Manchmal denke ich, Hunde müssen uns zeitweise für schizophran halten. Einerseits fangen viele Menschen an zu quietschen und zu hei-ti-teien, sobald ein halbwegs niedlicher Hund auf sie zukommt, nur um im nächsten Moment zickig zu werden, weil Frieda die sauberen Klamotten

bepfotelt – schizophren! Aus Hundesicht ist die Sache klar: Leo springt Sie nicht an, weil er Sie ärgern will. Im Gegenteil, in der Begrüßung zwischen Hunden oder Wölfen ist das Schnauze an Schnauze-Ritual, wobei der Jüngere dem Älteren um die Schnauze wuselt und förmlich ins Maul reinkriecht, die höfliche Art, „Guten Tag“ zu sagen. Wolfswelpen gehen bei der Begrüßung der Mutter, die von der Jagd kommt, in aufgeregter, stupsender Weise ans Maul, um diese dazu anzuregen Futter hervor zu würgen. Diese ursprüngliche biologische Hintergrund verliert sich, sobald die Welpen älter werden, doch unsere in vielen Bereichen immer kindlich bleibenden Hunde behalten uns gegenüber dieses Verhalten bei - wenn wir Menschen es fördern!

Um diesem ständigen Ärgernis vorzubeugen, ist entscheidend, dass der kleine Hund von Anfang an lernt, dass er nicht zu fremden Menschen

hinlaufen darf. Natürlich sind wir stolz und sehr verliebt in unseren niedlichen Wauzi, aber deshalb muss er doch nicht von jedem Hein Müller auf der Straße hofiert werden. Mein Hündchen bekommt Kontakt zu den vernünftigen Leuten in meinem Freundes- und Verwandtenkreis. Vernünftig, als dass diese Menschen bereit sind, sich zu dem kleinen Fiffi herab zu beugen, sich auf seine Ebene herab zu bewegen, damit mein Welpen gar nicht springen muss. Dort wird der kleine Hund sanft ins Sitz gebracht und ausführlich geknuddelt. Dieses sogenannte Alternativerhalten festigt sich in wenigen Wochen und das Bedürfnis des Anspringens lässt schnell nach.

Hunde und kleine Kinder verstehen „Nein“ nicht. Es ist deshalb wichtig, nicht nur das eine verbieten, sondern stattdessen das Erwünschte zu fördern. Unser Hund will uns begrüßen - in Ordnung, wir müssen ihm also nur zeigen, wie wir uns diese Begrüßung vorstellen.

Leute, die zu diesem Verhalten nicht bereit oder nicht fähig sind, kommen gar nicht erst an meinen Hund ran, denn das sind später die ersten, die sich über zügelloses Anspringen des modderverdreckten, jetzt auch nicht mehr niedlichen Junghundes beschweren.

Aber dann gibt es da ja noch zwei weitere Formen des Anspringens: Ein ängstlicher Hund, der unsicher ist, versucht unter Umständen an seinem Besitzer hochzuklettern, um Schutz zu erbitten. Er fühlt sich, zum Beispiel durch einen größeren Hund oder einen aufdringlichen Menschen bedroht und versucht, dies seinem menschlichen Partner mitzuteilen. In dieser Situation den Hund weg zu schubsen und mit einem „Du sollst nicht anspringen“ im Stich zu lassen, ist respekt- und im höchsten Maß lieblos. Natürlich soll ich mein Hündchen nicht tröstend auf den Arm nehmen, es sei denn, es besteht reale Gefahr, sondern ich beuge mich in diesen Situationen zu meinem Hund herunter und halte die aufdringliche Schnauze oder die grabbelnden Finger von ihm fern.

Ein ganz anderer Hundetyp ist der forsch Anspringende, gekennzeichnet dadurch, dass seine Krallen mich kratzen und ich bei größeren Exemplaren in die Gefahr komme, hintenüber

Kleiner Münsterländer

(Mädchen | 10 Jahre | nett | sensibel | artig) sucht für ab und zu Patenfrauchen und -Herrchen, die Lust auf Spaziergänge und liebevolle Betreuung haben. Garten wäre toll, aber muss nicht. Interessierte können mich anrufen: 0173-5351432!



ICH SUCHE!

zu fallen. Ungebremste Wucht bedeutet größte Respektlosigkeit, und so wie eine Hundemutter sich dies nie bieten lassen würde, wehre ich solche Rüpel barsch ab. Sie werden auch nicht ins Sitz gestreichelt, sondern abgewehrt und ignoriert. Als Besitzer eines solchen Hundes sollte ich mir dringend Gedanken machen, warum mein Asko Menschen so wenig ernst nimmt, dass er sich dieses Verhalten heraus nimmt.

Die Beweggründe für das Anspringen sind unterschiedlich und entsprechend sollte der Mensch darauf reagieren: das ist eine Frage des gegenseitigen Respekts. Denn so wie ich respektiert werden will und mich nicht von unhöflichen Vierbeinern drangsaliert lasse, habe ich auch für die Bedürfnisse und Ängste meines Hundes Respekt und werde ihm zur Seite stehen, wenn er mich hilfeschend anspringt. ■



Zwischen Hunden ist das Schnauze an Schnauze-Ritual die höfliche Art „Guten Tag“ zu sagen.

Daniela Terboven Hundeschule
www.hundesport-und-tanz.de
Knüll 19 • 24256 Fargau-Pratjau
Telefon: 04303 929680